

# Gesundheit und Präventionsverhalten von Musikstudierenden an verschiedenen deutschen Musikhochschulen

NUSSECK, MANFRED (FREIBURG)<sup>\*1</sup>, MORNELL, ADINA (MÜNCHEN)<sup>2</sup>, VOLTMER, EDGAR (LÜBECK)<sup>3</sup>, KÖTTER, THOMAS (LÜBECK)<sup>4</sup>, SCHMID, BERTHOLD (LEIPZIG)<sup>5</sup>, BLUM, JOCHEN (FRANKFURT)<sup>6</sup>, TÜRK-ESPITALIER, ALEXANDRA (FRANKFURT-WIEN)<sup>7</sup>, SPAHN, CLAUDIA (FREIBURG)<sup>1</sup>

## Zusammenfassung

Die körperliche und psychische Gesundheit bei Berufsmusikerinnen und -musikern wurde in Untersuchungen bereits mehrfach als risikobehaftet beurteilt. Dabei wurden häufig Überlastungen und Überanstrengungen bei gleichzeitigem Mangel an präventivem Verhalten festgestellt. Die Phase der professionellen Ausbildung ist deshalb für die Etablierung eines Gesundheitsbewusstseins und die Vermittlung präventiver Maßnahmen entscheidend. In der hier vorgestellten multizentrischen epidemiologischen Studie wurden Musikstudierende an fünf bundesweiten Musikhochschulen in jährlichen Abständen über standardisierte Fragebögen zu ihrem Gesundheitsstatus – dem Vorliegen spieleinschränkender Beschwerden, der Durchführung präventiver Maßnahmen und dem Besuch von gesundheitsbezogenen Angeboten – befragt. Die Ergebnisse zeigen für jede Hochschule ein ähnliches Bild. Bereits 29% der Musikstudierenden beginnen ihr Studium mit spielbezogenen gesundheitlichen Beschwerden. Diese Anzahl stieg im zweiten Studienjahr auf 42% an. Die Durchführung präventiver Gesundheitsmaßnahmen nahm ebenfalls im Laufe des Studiums stetig zu. Zusammenhänge zwischen spielbeeinträchtigenden Beschwerden und präventiven Aktivitäten, Persönlichkeitseigenschaften (NEO-FFI) und arbeitsbezogenen Verhaltens- und Erlebensmustern (AVEM) wurden analysiert. Die Ergebnisse liefern wichtige Anregungen für die überregionale Diskussion

zur generellen Verbesserung von präventiven Vorgehensweisen im Fach Musikphysiologie und Musikermedizin an deutschen Musikhochschulen.

## Schlüsselwörter

Gesundheitsbeschwerden, Prävention, Persönlichkeit, Verhaltensmuster, multizentrische Studie

## Abstract

Playing-related physiological and psychological health issues have been shown to be prevalent among professional musicians. The most common risk factors are overstress and overstrain accompanied by the absence of injury-prevention practice strategies. One important goal of music university education should be to establish awareness for health-related aspects and impart knowledge about preventive health behavior. An epidemiological multicenter study was conducted, questioning music students at five universities of music nationwide. The participants completed an annual questionnaire regarding playing-related health problems, preventive activities, and health-related courses they had attended, and answered additional, standard questions about physical and psychological health aspects of their lives as musicians. The results showed no obvious differences between the universities. 29% of music students started their university education with

\* Korrespondenzautor

1 Freiburger Institut für Musikermedizin, Universitätsklinikum Freiburg, Hochschule für Musik Freiburg, Medizinische Fakultät, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

2 Hochschule für Musik und Theater München

3 Theologische Hochschule Friedensau

4 Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie, Universität zu Lübeck

5 Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig

6 Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main, Zentrum für Unfallchirurgie, Orthopädie und Handchirurgie Klinikum Worms – Akademisches Lehrkrankenhaus der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

7 Abteilung Musikphysiologie, Universität für Musik und darstellende Kunst Wien